



Ans Leser! LesethiefenZuschriften

Ein Lehrgang für junge Genossen

Auf Beschluß der Bezirksleitung Potsdam wurde in der Sonderschule der Bezirksleitung ein vierwöchiger Lehrgang, mit jungen Mitgliedern und Kandidaten der Partei durchgeführt. Er sollte die jungen Genossen für die Arbeit im sozialistischen Jugendverband qualifizieren, um die führende Rolle der Partei in der FDJ und unter der gesamten Jugend besser durchsetzen zu können.

Im Mittelpunkt des Lehrgangs stand die ideologisch-politische Erziehung an Hand der Klärung der Grundfragen der Politik unserer Partei (Die führende Rolle der SED im Kampf um Frieden, Demokratie und Sozialismus, die Rolle der SED bei der sozialistischen Erziehung der Jugend, die DDR — das wahre Vaterland der deutschen Jugend, der Zusammenhang zwischen Ökonomie und Politik, der Siebenjahrplan und seine Bedeutung, die sozialistische Sowjetunion an der Spitze des sozialistischen Weltsystems usw.). Lektionen, Seminare, Foren, Konsultationen, Exkursionen, Parteiversammlungen, Erfahrungsaustausche, entsprechende Lehrfilme u. a. waren speziell auf diesen Lehrgang abgestimmt.

Der Lehrgang wurde von der Bezirksleitung der Partei und der Bezirksleitung der FDJ in Zusammenarbeit mit der Sonderschule gründlich vorbereitet. Sechs hauptamtliche Funktionäre des sozialistischen Jugendverbandes, Kreissekretäre und FDJ-Sekretäre aus Großbetrieben, übernahmen die Aufgaben der Seminarleiter. Sie bereiteten gemeinsam mit den ständigen Lehrern der Sonderschule den Lehrgang vor, arbeiteten die Seminar- und Übungspläne aus, die Literaturangaben, sowie die Schwerpunkte für die einzelnen Lektionen. Diese in der Jugendarbeit erfahrenen Genossen haben sehr gut auf die Erziehung der Lehrgangsteilnehmer eingewirkt. Sie lernten

dabei die künftigen Kader für den Jugendverband kennen und vermittelten ihnen die besten Erfahrungen aus der Jugendarbeit.

Am Lehrgang nahmen 110 Genossen, davon 34 Mädchen, teil. Das Durchschnittsalter war 21 Jahre. Diese jungen Genossen besaßen nur geringe theoretische Kenntnisse und sehr wenig praktische Parteierfahrung. Deshalb konzentrierte sich die gesamte Unterrichts- und Erziehungsarbeit vor allem auf die klassenmäßige Erziehung an Hand der Beschlüsse der Partei und der Erläuterung der marxistisch-leninistischen Theorie.

An ideologischen Fragen wurde u. a. ausführlich behandelt „Die Rolle Westberlins, als Sabotage- und Spionagezentrum, als Störenfried und Gefahrenherd des Krieges“. Diese Fragen mußten sehr gründlich geklärt werden, da der größte Teil der Lehrgangsteilnehmer in den Randgebieten um Westberlin wohnt. Größere Foren dazu mit interessantem Anschauungsmaterial, in denen die Fragen der Genossen beantwortet wurden, waren eine sehr gute Schule der Parteierziehung. Die Genossen legten die Unklarheiten offen dar, so wie sie auch in den Kreisen auftraten, und die Fragen konnten parteilich und prinzipiell geklärt werden. Eine gute Methode, die Genossen zu erziehen, damit sie selbständig und offensiv argumentieren, war die Ausarbeitung von Flugblättern durch jeweils drei bis vier Genossen unter Anleitung der Seminarlehrer.

Die Genossen waren kreisweise in den Seminaren zusammengefaßt und bildeten während des Lehrgangs eine Parteigruppe. Die Parteiversammlungen trugen wesentlich dazu bei, die Rolle und Bedeutung des Parteauftrages, der Disziplin, der Kritik und Selbstkritik zu klären. Eine Parteiversammlung befaßte sich mit einigen Hauptfragen des 9. Ple-